

asten ohne Abschluß-Zeugnis

Abschluß kann nachgemacht werden

In diesem Schuljahres werden wieder Schüler das Gymnasium verlassen, ohne das Ziel erreicht zu haben. Um diesen Schulabgängern den Weg zum Ministerium für Kultus und Sport in der Schulfremdenprüfung die Möglichkeiten nach den Sommerferien.

Fünfjährige Pflicht zum Besuch einer weiterführenden Schule erfüllt haben.

Die Termine der schriftlichen Prüfung: Deutsch: 8. September; Englisch: 9. September; Mathematik: 10. und 11. September; Gemeinschaftskunde: 12. September. Weitere Informationen gibt es beim Staatlichen Schulamt Biberach, Waldseer Straße 15, Telefon 0 73 51 / 5 92 38. Dort sind auch Anmeldeformulare erhältlich. Der Anmeldung beizufügen sind ein handgeschriebener Lebenslauf mit Darstellung der bisherigen Schullaufbahn, eine Geburtsurkunde und die Kopie des Abgangszeugnisses aus Realschule oder Gymnasium. Die Meldung ist spätestens nach Ausgabe der Jahreszeugnisse zum Schuljahresende an das Staatliche Schulamt zu richten.

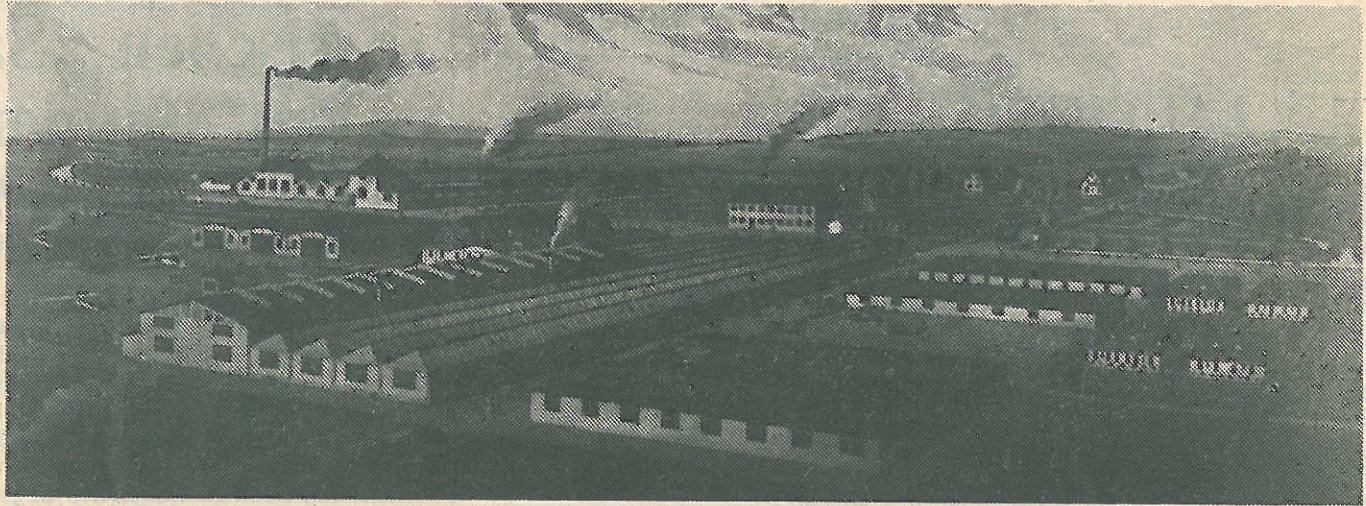
rt und Gerhard Huberle

Brieftaubenzüchter Erfolgskurs

Laupheimer Brieftaubenzüchter hält weiter eine bronzene KV-Medaille gewonnen hatte, die silberne KV-Medaille mit den vier ersten, sieben und vierzehn belegten. Ganz in der Tradition des Illertisser Züchters Marz und Huberle, neun und elf belegten. Die siegreichen Vorkämpfer waren Huberle und Marz.

Beim ersten Flug um den Stadtpokal führen mit ihren Superflügen Albert und Gerhard Huberle. Es folgen Xaver Niederwieser auf Platz vier und Bruno Will auf Platz fünf. Die Wanderplakette, gestiftet von Armin Wiesner, für die drei schnellsten Tauben erhalten ebenfalls Albert und Gerhard Huberle. Nach sechs Wettflügen haben die Meisterschaften folgenden Stand: Reisevereinigungs-Meisterschaft: Albert und Gerhard Huberle 28 Preise, Xaver Niederwieser 27 Preise, 3. Marz und Bischof (Illertissen) 24 Preise, 4. Erwin Ries (Mittelbiberach) 23 Preise, 5. Sörmann und Sohn 22 Preise, 11. A. Huberle, 12. Bruno Will, 14. Frank Brunkel, 15. Günter Knaak junior. Weibchen-Meisterschaft: 1. Xaver Niederwieser 17 Preise, 2. Albert und Gerhard Huberle 17 Preise, 3. Erwin Ries 14 Preise, 8. A. Huberle, Frank Brunkel, 14. Günter Knaak junior, 16. Bruno Will. Jährigen-Meisterschaft: 1. Marz und Bischof elf Preise, 2. A. Huberle und U. Probst (Illertissen) zehn Preise, 3. Bruno Will neun Preise, 4. Frank Brunkel neun Preise, 7. Xaver Niederwieser, 8. A. Huberle, 10. Günter Knaak junior, 17. Albert und Gerhard Huberle, 20. Annemarie Reuer. Der nächste Flug wird ab Hofmühle gestartet. Gewertet wird der zweite und dritte Flug für den Stadtpokal.

Herbert Hajek - Werke 1950 bis 1986 (Di 10 bis 17 Uhr); Münster, bis 13. Juli: Elmar Daucher - Stein-Klang-Stein werktags 8 bis 11 und 12 bis 19 Uhr, So 12 bis 19 Uhr; Steinhaus, bis 13. Juli: Elmar Daucher - Stein-Klang-Stein (täglich 10 bis 12.30 und 15 bis 19 Uhr); Gardena Punkt, bis 4. Juli: Eugen Batz - Fünf Jahre seit dem Bauhaus (werktags 7.30 bis 16.30 Uhr); dans arts, Ballettzentrum, bis 10. Juli: Barbara Gertitschke - Collage und Aquarelle (Mo bis Fr 10 bis 20 Uhr, Sa und So geschlossen); Stadtarchiv, Ende Juli: Albrecht Ludwig Berblinger - Dokumentation seines Lebens (Mo bis Fr 10 bis 12.30 und 14 bis 18 Uhr); Künstlergilde, bis 1. Juli: Inge Krause und sula Wild - Malerei (Mo bis Fr 9 bis 12 und 15 bis 18.30 Uhr, Sa 9 bis 12 Uhr); Schwörhaus, bis 31. Juli: Fritz Querengässer (1906 bis 1979) - Typographien, Aquarelle und Zeichnungen (Gedächtnisausstellung), (Di bis Fr 10 bis 12.30, 14 bis 18 Uhr, Mo und Sa 10 bis 12.30 Uhr).



Eine stark idealisierte Zeichnung zeigt das Steiger-Werk in Burgrieden in seiner größten Ausdehnung. Vor allem die Hallen im Vordergrund sind zu weitläufig geraten. Gut erkennbar aber die Rot als Orientierungshilfe. SZ-Repro: Archiv Englert

Ein kleines Dorf wie Burgrieden

Als Walther Steiger nach Burgrieden kam, deutete nichts darauf hin, daß der studierte Chemiker hier dereinst seine Träume verwirklichen würde: 1909 - das war ein weltpolitisch eher unbedeutendes Jahr, obgleich allerorten koloniale Rängeleien der Großmächte an der Tagesordnung waren. In Hollywood schuf der gebürtige Laupheimer Carl Laemmle den „Star-Kult“ - Mary Pickford debütierte als Laemmles erster „Stern“ unter der Regie von D. W. Griffith. Franz Lehár erlebte die Uraufführung des „Grafen von Luxemburg“, Richard Strauss stellte „Elektra“ vor.

In wissenschaftlich-technischer Hinsicht war dieses Jahr, in dem Walther Steiger zusammen mit seinem Vater Johann-Ulrich Steiger beschloß, Appretur und Färberei der in Söflingen ansässigen Muttergesellschaft „Steiger & Deschler GmbH, Feinwebereien Ulm“ nach Burgrieden zu verlegen, allerdings mehr als interessant: Hans Grade, der später auch Autos baute, war der erste deutsche Motorflieger, während Blieriot, der Franzose, bereits den Armeikanal in einem Flugzeug überquert hatte.

In den USA spezialisierte sich Henry Ford auf die Produktion seines ausgesprochen preisgünstigen T-Modells (290 Dollar!), setzte in diesem Jahr bereits 19 000 Autos dieses Typs ab.

Im Deutschen Reich verabschiedete man das erste „Gesetz über den Kraftfahrzeugverkehr“, nachdem wenige Jahre zuvor der Forscher Rudolf Virchow eines der frühen deutschen Opfer eines Verkehrsunfalls geworden war. In Frankfurt präsentierte man die erste „Internationale Luftfahrtausstellung“,

in Berlin die „Erste Flugwoche“. 1909 gründete man die erste deutsche Autohändler-Innung, und noch etwas: Die Dauerwelle wurde erfunden!

Gleichwohl garte es untergründig schon im größtenteils noch monarchistisch geprägten Europa - nicht zuletzt wegen der Kolonialpläne, die seinerzeit geschmiedet wurden. Die Wilhelminische Ära in Deutschland brachte einen ungeahnten und anhaltenden Wirtschaftsaufschwung mit sich; 1909 überholte Deutschland den „Erzfeind“ Frankreich als Industriemacht. Das „Rüstungsfieber“ begann sich auszubreiten, und schon drei Jahre später standen bei der Reichswehr 780 000 Mann ständig unter Waffen.

Im württembergischen Oberschwaben gingen die Uhren allerdings noch

DIE „STEIGER“ AUS BURGRIEDEN
Eine SZ-Serie von Mathias Bartels
FOLGE 1

ein wenig anders als in den Zentren der alten und neuen Welt. Bäuerlicher Alltag beherrschte die Szenerie landauf, landab. Die Industrialisierung vollzog sich in der heimischen Region nur langsam. Während in der damaligen Oberamtsstadt Laupheim immerhin schon bei Esslinger & Abt, Hopfen-Steiner, der Haarfabrik, der Laupheimer Werkzeugfabrik, bei Hieber und Schmidt, den seinerzeit noch drei Brauereien und im Sägewerk des hiesigen Landtagsabgeordneten Adolf Scheffold industrieeähnlich produziert wurde, verfügte Burgrieden zwar seit 1905 über den Bahnanschluß des „Rottal-Molle“, war aber ansonsten noch eindeutiger bäuerlich geprägt als der Oberamtsort Burgrieden gehörte gewissermaßen zur Laupheimer Peripherie.

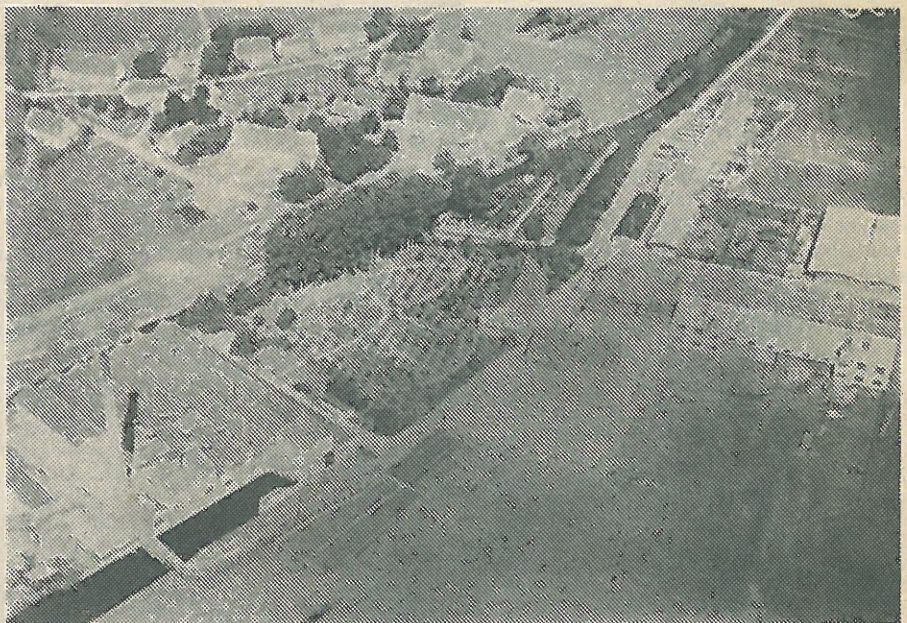
Das also war das Umfeld jenes Johann-Ulrich Steiger und seines Sohnes Walther, deren Investitionen das bisherige Gesicht des verträumten Fleckens Burgrieden so nachhaltig verändern sollten. Erste Kontakte der Fabrikanten Steiger aus Ulm datierten zurück in die Zeit vor 1906. In diesem Jahr erwarben die Steigers das Weinbuchsche Mühlegebäude, dem sie 1910 das Elektrizitätswerk des damaligen Bürgermeisters, Brauereibesitzers, „Hirsch“-Gastwirts und Bauern Maximilian Linder per Kauf hinzufügten. In der 1909 gegründeten Firma „Appretur Walther Steiger und Co.“ fertigten sie fortan Kaliko, Bucheinbandstoffe aus Baumwolle und Appreturen.

Die günstige Wasserkraft und etwas später zwei Voith-Turbinen, schließlich noch zwei weitere Sauggasmotoren, die aus Kohle und Koks Gas produzierten, besorgten den Antrieb der Vorwerkmaschinen, Färbemotoren und Kalandern. Die zunächst kleine Belegschaft rekrutierte sich größtenteils aus der heimischen Burgriedener Bevölkerung, aber aus Laupheim, dem Illertal und sogar aus dem „fernen“ Biberach kamen schon Pendlert täglich zur Arbeit ins Rottal.

Am Rande: Johann Ulrich Steiger wurde 1837 im schweizerischen Flawil bei Sankt Gallen geboren, wanderte wegen konfessioneller Probleme nach Oberschwaben aus, heiratete die aus Wain stammende Zieglertochter Maria Stetter und gründete 1868 in Söflingen die Feinweberei „Steiger & Deschler“ - eine Firma, die noch heute existiert und gegen starke asiatische Konkurrenz hervorragende Erzeugnisse, unter anderem für die Computerindustrie, produziert. Wie sein 1881 in Söflingen geborener Sohn Walther war Johann-Ulrich Steiger ein Tüftler par excellence. Aber schon Johann-Ulrichs Vater hatte es mit der Technik: Der gelernte Weber war zugleich Schmid - eine Hypothek auf die Zukunft seiner Nachfahren?



Der Unternehmer Walther Steiger senior in den 20er Jahren. SZ-Repro: Steiger



Das Steiger-Werk aus der Luft. In der Bildmitte der auf der Rotinsel gelegene Inselgarten, in dem zwei werkseigene Gärtner arbeiteten. SZ-Repro: Archiv Huber

Bei traumhaftem Wetter knapp an der Flaute vorbei

Regatta zum Drei-Seen-Pokal auf Laupheimer Baggersee ein Erfolg

Wallfahrt zum „Herrgöttle von Bihlafingen“ mit Prozession

LAUPHEIM-BIHLAFINGEN - Am kommenden Samstag findet das jährliche Wallfahrtsfest zum „Herrgöttle von Bihlafingen“ statt. Das Hochamt beginnt um 10.30 Uhr.